



Das 37. Treffen

Vier Wochen nach unserem Besuch auf der Feuerwache 1, zu dem sich 76 Kollegen eingefunden hatten (s. November Ausgabe), stand unser „März-Treffen“ an. Trotz des kurzen Abstandes war die Hütte wieder voll. 128 Kollegen hatten den Weg in das Vereinsheim des FC Brünninghausen gefunden. Der „Damentisch“ war mit 7 Frauen besetzt.

Der Empfang war etwas anders als sonst, daher hatten wir das „Empfangskomitee“ etwas aufgestockt. An dieser Stelle an die Kollegen ein herzliches Dankeschön. Auf mehrfachen Wunsch einiger Kollegen haben wir Namensschilder erstellt und es bekam jeder Pensionär sein Namensschild an die Brust geheftet. Wie gewünscht, konnte man die für das Pensionärstreffen erstellten Bierdeckel erwerben.



Wie immer, Smalltalk an allen Tischen

Die Aktion „Namensschild“ wurde allgemein als sehr positiv empfunden, es sind doch inzwischen drei Feuerwehrgenerationen bei unseren Treffen und die „ganz Alten“ kennen die „ganz Jungen“ nicht oder umgekehrt. Die Aktion wird somit auch in Zukunft durchgeführt.

Neben unserer Pensionärszeitung wurde auch der Jahresbericht der Feuerwehr Dortmund verteilt.

Als sehr positiv wurde der Besuch des stv. Leiters der Feuerwehr, Detlev Harries von den Kollegen befunden, der auch Grüße von Dirk Aschenbrenner überbrachte. Hier kann man auch erkennen, dass bei der Branddirektion die „Ehemaligen“ noch nicht vergessen sind. An dieser Stelle muss auch gesagt werden, dass von Seiten der Direktion und vom Stadtfeuerwehrverband im Bereich des möglichen die Pensionäre Unterstützung bekommen – dafür ein Dankeschön!



Ehepaar Koch feiert Diamantene Hochzeit



*Christa und
Manfred Koch mit
zwei ihrer
Schwiegertöchter
Foto: RN Barz*

Herzlichen Glückwunsch an Christa und „Manze“ Koch zu dem seltenen Jubiläum, der Diamantenen Hochzeit. Gefeierte wurde im Kreis der Familie und der Freunde. Glückwünsche der Stadt Dortmund überbrachte der Bezirksbürgermeister Hans Semmler. Auf noch viele, schöne und gemeinsame Jahre!



112 Glückwünsche an alle Kollegen, die im Jahr 2019 Ihren Geburtstag feiern!
Ganz besondere Glückwünsche an die Kollegen die einen **„Runden“** feiern können!

Alle Kollegen haben ihr Namensschild erhalten, wir können starten, Klaus Lotte und Dieter Berghoff, zwei der eifrigen Helfer vom Empfangskomitee, können sich entspannen.

Tatü tata! Die Feuerwehr kommt schnell wie der Blitz daher.
Ein Notruf ging grad bei uns ein:
Hier soll heut' Geburtstag sein!
Auf der Torte all die Kerzen -
mit sowas sollte man nicht scherzen.
Drum puste sie jetzt schnell mal aus
und rette damit euer Haus.
Und wenn Du's nicht mit Pusten schaffst,
dann helfen wir mit Wasserkraft.



Horst Epler

12.07. 1929

„Das Wort zum Mittwoch“, noch einmal schnell das Redemanuskript überprüft, volle Konzentration für die Begrüßung der Kollegen, „unser Opa“ in Aktion!



Unsere Erfolgsgeschichte

Als Wolfgang Mark am 15. März 2000 zum ersten Treffen 60 Kollegen „zusammengetrommelt“ hatte, war nicht abzusehen, dass das eine Erfolgsgeschichte werden würde. Bis auf das Jahr 2001(nur einmal) fanden in jedem Jahr zwei Treffen statt. Somit wird das 40. Treffen im März 2020 stattfinden. Wie schon aus der Einladung zu ersehen, ist es geplant zu diesem Anlass u. a. eine Broschüre zu erstellen. Es ist zwar noch ein gutes Jahr Zeit, aber wenn es etwas Besonderes werden soll, kann nicht früh genug damit anfangen. Wer also Bilder (oder Geschichten) aus den Anfängen in der Kleingartenanlage Solidarität oder vom Burgheisterkamp hat, diese bitte per Mail zusenden, oder zum nächsten Treffen mitbringen (Bilder kommen garantiert zurück).

Klaus Weßelmann

06.05. 1939

Horst Springer

11.05. 1939

Alfred Scholz

19.05. 1939

Wolfgang Fritsche

11.06. 1939

Heinz Werner von Cyron

04.07. 1939

Herbert Adam

27.08. 1939

Achim Hellwig

24.09. 1939

Norbert Thiele

23.11. 1939



Hartwig Kurilla

29.05. 1949

Norbert Zabel

12.06. 1949

Dieter Holtmann

24.09. 1949

Entwicklung des Brandschutzes der Stadt Dortmund – Teil 5

(Serie wird fortgesetzt)

Quelle: Feuerwehr Dortmund

1975

Die neue Feuerwache 1 in der Steinstraße wird in Dienst genommen. Sie ist eine der modernsten Feuerwachen in Nordrhein-Westfalen. Die zentrale Einsatzstelle ist im Bauteil A untergebracht. Von hier aus werden alle Einsätze im Bereich Brandschutz und Rettungsdienst koordiniert.

Die alte Feuerwache 1 - seit 1901 an der Silberstraße - wird abgerissen.

Die neue Feuerwache in Dortmund-Mengede ist bezugsfertig und wird im September ihrer Bestimmung übergeben. Die Feuerwache ist Standort der Berufsfeuerwehr und Gerätehaus für die Freiwillige Feuerwehr in Mengede.

In ihrem 74. Jahr wird die Dortmunder Berufsfeuerwehr so oft gerufen wie in den ersten 50 Jahren von 1901 bis 1951 insgesamt. Feuerwehrleute leisten insgesamt 35.356 Einsätze; 30.644 davon im Rettungsdienst.

Allein der Rettungsdienst besteht aus 14 Krankentransportfahrzeugen, acht Rettungstransportwagen und einem Notarzt und einem Notarztwagen.



Rettungswagen und Notarzteinsatzfahrzeug 1975

Der Fuhrpark weist einen Bestand von rund 100 Einsatzfahrzeugen auf, die mit 985.209

zurückgelegten Kilometern fast die Millionenengrenze erreichen.

Hätte man in diesem Jahr alle Druck- und Saugschläuche der Feuerwehr zusammen gekoppelt, lägen die Schläuche auf einer Länge von 70 Kilometern.

Die Dortmunder Feuerwehr rettet Sachwerte von insgesamt 33 Millionen Mark vor der Vernichtung.

1976

Die Berufsfeuerwehr Dortmund feiert ihr 75-jähriges Bestehen. Die Einwohnerzahl der Stadt Dortmund ist mittlerweile auf etwa 620.000 angestiegen.

Sieben Feuer- und Rettungswachen gewährleisten rund um die Uhr ein schnelles und sicheres Eingreifen bei Notlagen für Mensch und Tier sowie für den Schutz und die Rettung von Eigentum der Dortmunder Bürger/-innen.

Die Ist-Stärke der Berufsfeuerwehr Dortmund liegt bei 570 Mann. Diese verrichten ihren Dienst in einem 24-Stunden-Rhythmus, verteilt auf drei Wachabteilungen.

Ein neuer Hafenzstützpunkt entsteht an der Deusener Straße. Hier ist das Feuerlöschboot nun unter einem überdachten Liegeplatz untergebracht.



Sprungtucheinsatz 1976

1978

Am 18. Februar sterben in Ausübung ihres Dienstes die Feuerwehrleute Reinhold Schulte

und Klaus Barnikel beim Brand einer Eisfabrik in Dorstfeld. (s. Ausgabe Oktober 2008 – Gedenkfeier zu Ehren der verstorbenen Kollegen.)

Acht Mitarbeiter der Dortmunder Berufsfeuerwehr brechen um Ostern mit Fahrzeugen und Geräten zur Atlantikküste nach Frankreich auf, um die Küste vom Öl des gekenterten Tankers „Amoco Cadiz“ zu säubern.

Die neue Feuer- und Rettungswache 2 in Dortmund –Lindenhorst an der Lütge-Heidestraße wird fertig gestellt, die Mannschaft zieht am 14. Dezember ein. Durch den U-Bahnbau muss die alte Wache 2 an der Münsterstraße abgerissen werden.

1979

Die Feuer- und Rettungswache 2 an der Lütge-Heidestraße wird am 8. Februar mit einem Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit übergeben.

1981

Im laufenden Jahr rückt die Berufsfeuerwehr Dortmund zu 54.243 Einsätzen aus. Davon fallen 1.329 Einsätze im Bereich Brandschutz und 2.796 Hilfeleistungen an.

50.118 Mal wird der Rettungsdienst eingesetzt, davon unterstützen die Hilfsorganisationen mit 9.800 Einsätzen der Feuerwehr.

Bei den Einsätzen durchbrechen die Fahrzeuge mit der zurückgelegten Strecke endgültig die Millionemarke: 1.421.395 Kilometer. Die Gesamtfläche der Stadt Dortmund liegt bei 28.017 Hektar, die Einwohnerzahl beträgt 609.739.

Für die Sicherheit der Bürger im Brandschutz und Rettungsdienst stehen fünf Löschzüge mit je einem Tanklöschfahrzeug, einem Löschgruppenfahrzeug und einer Drehleiter sowie zwei Rüstzüge (Bergungszüge) mit je einem Kranwagen und einem Gerätewagen zur Verfügung.

Außerdem warten Sonderfahrzeuge mit Speziallöschmitteln und Fahrzeuge mit Wechselcontainern an den Wachen auf spezielle Einsätze.

Für den Krankentransport und den Rettungsdienst befinden sich neben den Fahrzeugen der Hilfsorganisationen bei der Feuerwehr 18 Krankentransportwagen, neun Rettungswagen, zwei Notarzt-Einsatzfahrzeuge sowie die entsprechenden Reservefahrzeuge in Bereitschaft. Der Rettungshubschrauber Christoph 8 aus Lünen wird bei Bedarf angefordert.

Insgesamt verfügt die Feuerwehr Dortmund über 145 Fahrzeuge. In den Randgebieten Dortmunds stehen 17 Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr mit 62 Fahrzeugen bereit.

(wird fortgesetzt)



„Der Alte Tschako“ wird 80

Von den Anfängen unserer Pensionärstreffen war er immer dabei. Klaus Weßelmann, der pensionierte Polizeihauptkommissar, hatte während seiner Dienstzeit auf der Polizeiwache Lütgendortmund immer sehr gute Kontakte zur Feuerwache 5 und hat so den Weg zu unseren Treffen gefunden. (s. anschließende Geschichte – Schwitzen im Winter)

Am 06. Mai dieses Jahres wird Klaus 80 Jahre. Dazu die besten Wünsche aller alten Löschknechte.

Seinen Spitznamen „Der AlteTschako“ hat er aus seinem 1968 veröffentlichten kleinen Buch, mit Geschichten von oder um die Polizei.

Nachfolgend eine der Geschichten aus seinem Buch, in der auch die Beziehung zum Treffen der Pensionäre der Feuerwehr deutlich wird.

Schwitzen im Winter

Vor einigen Jahren ging ich regelmäßig in die Revierpark-Sauna nach Wischlingen. Diese suchte ich aber nur in der kälteren Jahreszeit, so

zwischen Oktober/ November und Februar/März, auf. Im Winter war es angenehmer, in der beheizten Sauna zu sitzen und es sich wohl ergehen zu lassen, als sich draußen Sturm und Regen auszusetzen. Dem Körper tat es in dieser Jahreszeit richtig gut, sich der wohligen Wärme anzunehmen und zu schwitzen.

Danach erfolgte noch die Prozedur der Abschreckung des Körpers mit eiskaltem Wasser. Das stärkt die Widerstandskraft des Immunsystems gegen alle möglichen Erkältungskrankheiten und regt den Stoffwechsel an.

Jetzt kam der schönere Teil des Saunierens, das Ruhen, Entspannen und Träumen auf einer Liege oder einem Sessel über ca. 45 – 60 Minuten.

In einer solchen Entspannungspause trafen sich zwei Personen wieder, die sich lange nicht gesehen hatten. Ich meine es wären über 20 Jahre gewesen, in denen sich Wolfgang Mark und Klaus Weßelmann nicht begegnet sind. Einer von beiden saß verträumt in einem Sessel und der andere wanderte in den Aufenthalts- und Ruheräumen umher.

Keiner dachte etwas „Böses“ – man kann ja nicht in die Köpfe anderer Menschen schauen – und so nimmt man das „Beste“ von jedem an.

Als beide sich dann genauer betrachteten, kam ein Leuchten in den Augen auf und der eine fragte: „Warst du nicht bei der Polizei?“ „Ja! Und du bei der Feuerwehr?“ Auch von dort wurde diese Frage bejaht. Jetzt kam eine lebhaftere Unterhaltung zustande und man erinnerte sich wieder vieler Dinge, die man selbst erlebt oder über Kollegen erfahren hatte. Am meisten in Erinnerung waren die Feste, die Feuerwehr und Polizei nach den freundschaftlichen Fußballspielen zusammen beim Stärken durch Speisen und Getränke verbrachten.

Das Gespräch führte auch auf das Seniorentreffen der Feuerwehr. Wolfgang (Opa) lud mich dann zum nächsten Treffen ein. Seitdem nehme ich an jedem Seniorentreffen teil, wenn ich nicht gerade durch Urlaub in sonnigen Gefilden verhindert bin.

Sauber, bis zur Sterilität gereinigt, trat jeder von uns die Heimfahrt an. Hinzu kam die Gewissheit, einen guten Freund wieder getroffen zu haben.

Klaus Weßelmann, PHK i.R

Der alte Tschako



Das Alter hat zwei große Vorteile: Die Zähne tun nicht mehr weh und man hört nicht mehr all das dumme Zeug, das ringsum gesagt wird.

George Bernard Shaw



Egon Krebs 90 Jahre

Der „Alterspräsident“ der Pensionäre der Dortmunder Feuerwehr feierte am 03.12. 2018 seinen 90. Geburtstag. Egon wurde am 03.12. 1928 in Dortmund Huckarde geboren. Der gelernte Klempner und Installateur hatte sich bereits 1948 bei der Feuerwehr beworben. Aber erst 1952 wurde er eingestellt. In dem ersten Lehrgang nach Kriegsende, der wie bis 1959 üblich, nur 6 Wochen dauerte, wurde „das kleine einmal eins“ der Feuerwehr durchgepaukt. „Der Ausbilder war Fritz Pohlmann und Lehrgangsleiter Arthur Friedrich. Chef der Feuerwehr war August Zinser. In meinem Lehrgang waren u. a. Herbert Zander, Walter Bodzian, Werner Rüssmann, Heinrich Seuster und Walter Feuerbaum, die alle schon verstorben sind.“

Die erste Wache war die Feuerwache 5 in Marten. Als der erste Bergungszug in Dienst gestellt wurde gehörte er zu dem Team. In den späteren Jahren übernahm er dann die Führung des Bergungszuges.



Der Diamond T 969 Foto: Ralf Buddendieck

Der erste Kranwagen der Feuerwehr war ein amerikanisches Fahrzeug, ein Diamond T 969. Das Fahrzeug wurde mit einem Benzinmotor angetrieben, mit einem Kraftstoffverbrauch von 100 l auf 100 km. Mit der Anschaffung des neuen Feuerwehrkranes, dem KW 15, wurde der Bergungszug zur Feuerwache 2 verlegt. Hier wurde dann auch die Planstelle als Bergungszugführer bis zu der Pensionierung im Jahr 1988 ausgeführt.



Extra aus Bayern angereist, zwei Musikanten, die den gesamten Tag musikalisch begleiteten.

30 Jahre nach seinem Ausscheiden hatte Egon zu seinem 90. Geburtstag eingeladen. Zahlreiche Gratulanten hatten sich im Gemeindehaus St. Remigius eingefunden. Drei Kollegen der Feuerwehr waren geladen. „Opa“ Wolfgang Mark, Achim Hellwig, Klaus Keuchel, Erich Stark und Pit Richarz zählten zu den Gratulanten. Der Chef der Feuerwehr, Dirk

Aschenbrenner, ließ schriftlich die besten Wünsche übermitteln, verbunden mit einem Bildband der Feuerwehr als kleines Geschenk. Es war ein langer Tag, mit Mittagessen, anschließendem Nachmittag- und Abendbuffet. Nach dem ausgegebenen Motto des r. R. (rüstiger Rentner) „Durch Lächeln und noch mehr durch Lachen wird die kurze Spanne des Lebens verlängert“ verlief der gesamte Tag, viel wurde von alten Zeiten erzählt, dabei sehr viel gelacht und wenn das Motto auch Realität würde, müssten noch viele Lebensjahre dazu kommen.

Pensionärstreffen gesichert

Bei unserem letzten Treffen im März hatte Günter Rose die Frage gestellt, wie geht es weiter, wenn Opa und/oder Pit mal nicht mehr in der Lage sind, die Sache zu organisieren. Kurzfristig wurden ein paar Kollegen zu dem Thema angesprochen und man kam zu einer kleinen Besprechung zusammen. Die Kollegen Dieter Berghoff, Klaus Böhne, Herbert Dimmig, Hartwig Kurilla, Klaus Lotte und Günter Rose erklärten sich im Home Office (Wohnung Pit Richarz) des Stadtverbandes bereit, dafür zu sorgen, dass unser Treffen zu jeder Zeit weiter stattfinden wird. Alle notwendigen Unterlagen wurden so gebündelt und zu jeder Zeit in einer Cloud aktuell gespeichert, dass alle Kollegen dieser Truppe zu jeder Zeit darauf zugreifen können, um ein Treffen zu organisieren.



v.l. oben: Günter Rose, Pit Richarz, Hartwig Kurilla, Dieter Berghoff, v. l. unten: Klaus Lotte, Herbert Dimmig und Klaus Böhne.

Lehrgangsteilnehmer treffen sich nach 50 Jahren

Am 04.06.1968 begannen 10 Zivilisten in dem Lehrgang A 41 I/68 ihre Ausbildung bei der BF Dortmund. Die damals noch 6 Monate dauernde Ausbildung fand größtenteils auf der Feuerwache 4 an der Wellinghofer Str. statt. Ausbilder war Werner Milchereit. Nicht nur an der Hakenleiter zeigte er, wo es lang geht. Nach dem Lehrgangsabschluss starteten die meisten ihren Einsatzdienst kurz vor Weihnachten mit einem Scheunenbrand in Oespel.

Jetzt, 50 Jahre später, trafen sich die Lehrgangsteilnehmer mit ihren Partnerinnen auf der "neuen" Feuerwache 4 wieder. Von den 9 noch lebenden Löschknechten waren 8 zu dem Treffen erschienen. Die weiteste Anreise hatte Claus-Peter Scholz vom Bodensee. Nach einem freundlichen Empfang durch den diensthabenden WAL gab es jede Menge interessante Informationen über die „BF-DO heute“. Die BF-DO, die wir kannten, hat sich doch ganz schön verändert! Wie es sich gehört, wurde der Empfang auch durch einen Alarm unterbrochen. In einer anschließenden Wachbesichtigung suchten wir die 4- oder 6-Bett Schlafräume vergebens. Nur noch Einzelzimmer! Auch die Fahrzeug- und Gerätetechnik hat sich enorm verändert. Alles sehr beeindruckend.

In einem naheliegenden Lokal wurde der schöne Nachmittag bei einem guten Essen mit einem schönen Schwätzchen und vielen „weißst du noch....“ abgerundet. Alle Teilnehmer haben sich gefreut, den Rest der Truppe mal wieder zu sehen.



Die Lehrgangsteilnehmer nach 50 Jahren
(Klaus Böhne, Jürgen Hagemeier, Horst (Axel) Springer, Herman Henkenherm, Werner Dören, Jürgen Pahmeier, Heinz Sasse, Claus-Peter Scholz



Juni 1968 vor der Feuerwache 4

(Oben) Werner Milchereit (†), Tomas Dören, Jürgen Pahmeier, Hermann Henkenherm, Klaus Karkoska, (Mitte) Klaus Böhne, Heinz Sasse, Claus-Peter Scholz, (Unten) Arthur Löhöhölder (†), Jürgen Hagemeier, Horst (Axel) Springer

Gründung des Helferteams hat sich als sinnvoll erwiesen

Die Idee Ende des Jahres 2018, ein Helferteam ins Leben zu rufen, hat sich mehrfach als sinnvoll erwiesen. Die hier u. a. angebotene Hilfe bei Anträgen für die Beihilfe wurde mehrfach in Anspruch genommen. Einige Fälle konnten problemlos telefonisch gelöst werden. In einem Fall war es so, dass in einem Sterbefall den Hinterbliebenen nicht bekannt war, dass die aufgelaufenen Krankenhausrechnungen bei der Beihilfe eingereicht werden können. Zwei Fälle mussten direkt „vor Ort“ geregelt werden. Davon war einer für die Beteiligten sehr belastend. Hier war die Familie mit einem fünfstelligen Betrag „in den Miesen“. Aber am Ende konnte auch dieser Fall gelöst werden.

Sehr hilfreich ist es, wenn wie vorgeschlagen, im Vorfeld eine sogenannte Notfallmappe angelegt wurde. Hier kann dann auch ein „Außenstehender“ schnell Einblick gewinnen und alle notwendigen Kontaktdaten sind sofort vorhanden.

Daher noch einmal der Hinweis für die Kollegen, die diese Mappe noch nicht erstellt haben, hier doch tätig zu werden.

Hinweise sind auf unserer Homepage
bfdo-pensionäre.de

auf der linken Seite unter dem Punkt Helferteam zu finden und auch auf der Homepage des Stadtverbandes

stadtfeuerverband-dortmund.de
im Menübaum unter Pensionäre zu finden.

Rettungsdienst Dortmund



Gerade für die Kollegen, die schon länger in Pension sind, wird es interessant sein, zu sehen, wie sich der Rettungsdienst in Dortmund verändert hat. Im Stadtgebiet werden 25 RTW, 5 NEF, ein Tages NEF und ein Kinder NEF vorgehalten (Quelle Jahresbericht 2017)

Übersicht der Rettungsstandorte

	Wachen	Orga	Ort	Anzahl
1	Feuer- und Rettungswache 1	FW	Mitte	3
2	Feuer- und Rettungswache 2	FW	Nord	2
4	Feuer- und Rettungswache 4	FW	Hörde	2
5	Feuer- und Rettungswache 5	FW	Marten	1
8	Feuer- und Rettungswache 8	FW	Eichlhf.	1
9	Feuer- und Rettungswache 9	FW	Mengede	1
11	Rettungswache 11	DRK	Mitte	2
12	Rettungswache 12 a	MHD	Huckarde	1
13	Rettungswache 13	MHD	Brackel	2
15	Rettungswache 15	ASB	Marten	1
16	Rettungswache 16	DRK	Scharnh.	1
17	Rettungswache 17	JUH	Aplerbeck	2
18	Rettungswache 18	DRK	Hombruch	2
20	Rettungswache 20	FW	Kemminghs.	1
23	Rettungswache 23	FW	Asseln	1
24	Rettungswache 24	ASB	Wichlihf.	1
27	Rettungswache 27	ASB	Wickede	1

Übersicht der Notarzt Standorte

Feuerwache 1	FW	Tages NEF 08.00 – 18:00
Kinderklinik	DRK	Kinder NEF
Klinikum Mitte	DRK	NEF
Unfallklinik	FW	NEF
Knappschafts Krh.	DRK	NEF
St. Josef Hospital	JUH	NEF
Kath. Krh. Do. West	ASB & MHD	NEF

Komplettiert wird der Rettungsdienst noch mit den Sonderrettungsmitteln:

Feuer- und Rettungswache 2 (Eving)

- Verlegungsrettungswagen, Feuerwehr
- Betreuungsbuss, Feuerwehr
- Abrollbehälter Behandlungsplatz 1, Feuerwehr
- Abrollbehälter Patientenablage, Feuerwehr

Feuer- und Rettungswache 4 (Hörde)

- Infektionsschutzwagen, Feuerwehr
- Adipösentransportwagen, Feuerwehr
- Allrad-Krankentransportwagen, Feuerwehr
- Abrollbehälter >Behandlungsplatz 2, Feuerwehr

St. Marienhospital (Lünen)

- Rettungshubschrauber „Christoph 8, ADAC

Dortmund Airport 21 (Wickede)

- Intensivhubschrauber „Christoph Dortmund, DRF

Im Stadtgebiet Dortmund

- Leitender Notarzt
- Organisatorischer Leiter Rettungsdienst
- Einsatzleitwagen Rettungsdienst

